# Der Gesellschafter

**Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden" und „Unsere Heimat"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

101 Nagolder Tagblatt Jahre

**Bezugspreise:** Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60 Einzelnummer 10 ₰
**Erscheint an jedem Werktage**
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

**Anzeigenpreise:** Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰, Reklame-Zeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postscheckkonto Stuttgart 5113

**Nr. 249** | Gegründet 1827 | **Dienstag, den 25. Oktober 1927** | Fernsprecher Nr. 29 | **101. Jahrgang**


# Gilberts Warnung

**Keine unnötige Aufregung!**

Am 1. September sind wir ins vierte Dawesjahr eingetreten. Zu leisten haben wir in diesem Jahre 1750 Millionen an Kriegstribut. Zu leisten hatten wir in den ersten drei Jahren 3440 Millionen. Dieweil es uns doch so gut geht und wir's dazu haben, sind es sogar ein paar hundert Millionen mehr geworden. Aber das kommt so genau nicht darauf an, das Wesen der Sache liegt darin, daß — wenn die Leistungen der vier ersten Dawesjahre prompt und pünktlich vollbracht sind — wir ungefähr in der Höhe dieser Leistungen an das amerikanische Finanzkapital verschuldet sein werden. Mag sein, daß die vier ersten Dawesjahre ursprünglich ganz ehrlich gedacht waren als äußerste Versuchszeit für die Vivisektion, mittels deren festgestellt werden sollte, wieviel Blut man dem Wirtschaftskörper eines Volkes von 60 Millionen entziehen könne, ohne daß er zusammenklappt. Für die Finanztechniker des Weltkapitals mag solch ein Versuch am lebenden Volkskörper seine besonderen Reize haben. Für uns wäre er schon im zweiten Jahr tödlich verlaufen, wenn er ernstlich durchgeführt worden wäre. Für das Blut, das unserem Wirtschaftskörper abgezapft wurde, wurde ihm von dem menschenfreundlichen Finanzkapital frisches Blut im Weg der Anleihe eingepumpt, und so erweist sich der Dawesplan in Wahrheit als ein Mittel, die deutsche Kriegsschuld langsam, aber sicher in eine Schuld an Amerika umzuwandeln.

Warum auch nicht? Die Frage ist nur: wie lange soll und wie lange kann der Umwandlungsprozeß im bisherigen Stil weitergehen? Wenn wir am Ende der für die Vivisektion unseres Wirtschaftskörpers in Aussicht genommenenn 4 Jahre mit rund 5 Milliarden an Amerika verschuldet sind, so wandern jährlich 350—400 Millionen übers große Wasser, die für die Kapitalbildung in Deutschland verloren sind. Denn für das Leihkapital, das inzwischen hereingekommen ist, sind der deutschen Wirtschaft Wertsummen in gleicher Höhe ohne Entgelt abgezapft worden. Parker Gilbert heißt der Mann, der dazu eingesetzt ist, um darauf achtzugeben, daß bei diesem verzwickten Verfahren die Interessen des Weltkapitals nicht zu Schaden kommen.

Ist es zu verwundern, wenn dieser Herr für die finanziellen Folgen der deutschen Gesetzgebung mehr als nur die Aufmerksamkeit eines unbeteiligten Zuschauers übrig hat? Er hat, wie schon früher bei Gelegenheit des Kriegsschädengesetzes, so jetzt bei Gelegenheit des Schulgesetzes und der Besoldungsreform die verantwortlichen Reichsbehörden daran erinnert, daß er auch noch da ist. Er ist der mächtigste Mann in Deutschland. Er weiß, daß eine ganz sanfte Erinnerung an sein Dasein in den hohen Reichsämtern aufmerksamer beachtet wird, als drei Dutzend Reichstagsreden und 300 Leitartikel der deutschen Presse über den gleichen Gegenstand.

Das Reklamebedürfnis eines Teils der Berliner Presse hat aus der sanften Erinnerung ein Aufsehen gemacht. Gleichwohl wird man sagen müssen, daß die Warnung des Dawesagenten nicht ganz unberechtigt ist. Wenn alle Beteiligten ein wenig an den Ernst ihrer Verantwortung gemahnt werden, so ist das kein Unglück. Und auch das wird kein Unglück sein, wenn das Gerede über eine sparsamere Verwaltung mit sanftem Druck genötigt wird, zu Taten überzugehen. Wir leben halt ein bißchen in den Tag hinein. Wir vergessen nur zu gern, daß wir ein Volk unter Vormundschaft sind. Wären wir ein politisch reifes Volk mit gesundem Staatsgefühl, so würden wir unsern Ehrgeiz darein setzen, so zu wirtschaften, daß der uns bestellte Vormund zu Warnungen gar keinen Anlaß hätte. Denn jenseits des Rheins sitzt einer, der über all unsere Verstöße gegen diesen Grundsatz einer vernünftigen und gesunden Geschäftsführung Buch führt. Poincaré hält seine unfertige Währungsreform vermutlich doch nur deshalb so verzweifelt in der Schwebe, um eines Tags den „üblen Willen" des deutschen Entschädigungsschuldners dafür verantwortlich machen zu können, wenn sein ganzes gekünsteltes System zusammenbricht.

*

### Reichsregierung und Dawesagent

**Berlin**, 24. Okt. Die Unterredung des Reichsfinanzministers mit dem Dawesagenten Parker Gilbert am Samstag nachmittag war nach amtlicher Mitteilung nicht mehr als ein einzelner Akt des Gedankenaustausches, der nach dem Dawesplan laufend zwischen den beiden Stellen stattfinden soll. Das Schreiben Gilberts am 20. Oktober stellt eine Festlegung der in den verschiedenen mündlichen Besprechungen herausgestellten beiderseitigen Auffassung dar. Keineswegs strebe Gilbert eine Erweiterung seiner schon überreichlich bemessenen Befugnisse an, dem die Reichsregierung entschieden entgegentreten würde. Er steht auf dem Standpunkt, daß eine Nachprüfung des Dawesplans erst nach Inkrafttreten der Höchstleistung unternommen werden könne. So wird auch die Vermutung hinfällig, als stehe Gilberts Schreiben in Zusammenhang mit der Forderung zur Besoldungserhöhung. Der unbedingt erforderliche Mehraufwand muß in erster Linie durch Ersparnisse auf anderen Gebieten gedeckt werden. Die Reichsregierung wird durch die Bedenken des Dawesagenten nicht veranlaßt werden, die Besoldungsvorlage zurückzuziehen, aber es scheint noch nicht festzustehen, in welchem Umfang sie durchgeführt werden kann. Darüber hat der Reichstag das entscheidende Wort. Jedenfalls wird das staatliche Schicksal des Reichs in den nächsten Jahren in erster Linie durch finanzpolitische Gesichtspunkte bestimmt.

## Tagesspiegel

**Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags versammelte sich am Montag, um die Aussprache über die Genfer Verhandlungen fortzusetzen. Vom Reichskabinett nahm nur Außenminister Dr. Stresemann an der Sitzung teil.**

### Cecil gegen die englische Regierung

**London**, 24. Okt. In einer Versammlung der Völkerbundsfreunde legte Lord Robert Cecil in einer Rede dar, Großbritannien sei mehr als je darauf angewiesen, einen neuen Krieg auf dem Festland zu verhüten, in den es unweigerlich verwickelt werden würde, weil es zur See nicht mehr so gesichert sei wie früher. Das ganze britische Reich würde auseinanderfallen, wenn die britische Insel erobert würde. Die Regierung sollte sich daher der Schiedsgerichtsbarkeit zugänglicher zeigen, als Chamberlain es in Genf getan habe; sie dürfe daher auch nicht vor neuen internationalen Verpflichtungen (Genfer Protokoll) zurückschrecken.

Am gleichen Tag wurde in London der Gedenktag der Seeschlacht bei Trafalgar (des Seesiegs Nelsons über die vereinigte spanische und französische Flotte 1805) gefeiert. Unter stürmischem Beifall sagte Admiral Lord Beatty in seiner Rede, Großbritannien könne sich den Frieden nur sichern, indem es die Herrschaft zur See behalte. Marineminister Bridgeman verteidigte die unnachgiebige Haltung der Regierung auf der letzten Seeabrüstungskonferenz mit Amerika und Japan.

### Ueberfall in Marokko

**Paris**, 24. Okt. Der „Temps" meldet, der Schwiegersohn und der Neffe des Generalgouverneurs von Marokko, Steeg, sowie eine Baronin Steinheil und deren verehelichte Tochter von Prokoroff, beide aus Wien gebürtig, seien von Eingeborenen des Stammes der Ait Chokman auf einem Jagdausflug, 200 Kilometer von Casablanca am mittleren Atlas, überfallen und entführt worden. Das Stammesoberhaupt behalte sie als Geiseln. Neben dem leeren Kraftwagen fand man die beiden Jagdhunde erdolcht vor.

### Englische Anleihe an Tschangtsolin

**Schanghai**, 24. Okt. Aus Nanking wird gemeldet, zwei britische Handelsfirmen hätten Tschangtsolin eine Anleihe von 30 Millionen mexikanische Dollar geliehen, wogegen sie das Recht erhielten, eine Bahn von Tschangtschau nach Tientsin und Nanking zu bauen.

Die Militärbehörden von Nanking erklären den Diktator von Hankau, General Tangsengtschih, als einen überführten Verräter der nationalen Sache. Er habe sich im geheimen mit Tschangtsolin (Peking), Sunschuanfang und Tschangtschungtschang verbunden, um die nationalistische Regierung zu stürzen. Bei Wuhu fand ein Kampf zwischen den Truppen von Nanking und Hankau statt; letztere mußten sich zurückziehen.

## Neueste Nachrichten

### Der Schiedsspruch ist verbindlich

**Der Bergarbeiterstreik beendet**

**Berlin, 24. Okt. Der Reichsarbeitsminister hat den vom Schlichter gefällten Schiedsspruch auf Antrag der Bergarbeiter für verbindlich erklärt.**

Der Schiedsspruch sieht bekanntlich eine Lohnerhöhung von etwa 11,8 v. H. vor. Die Vertreter der Bergarbeiter haben fast einstimmig beschlossen, daß die Arbeit am Montag wieder aufgenommen werde. Die Arbeitgeber haben den Schiedsspruch bekanntlich abgelehnt. Sie werden nun wieder eine Erhöhung des Braunkohlen- und Brikettpreises beantragen.

Der Reichskohlenrat hat vor einiger Zeit einen gemischten Ausschuß eingesetzt, der untersuchen soll, ob die Handelsspanne zwischen den Produktionskosten für Kohlen und den Kleinverkaufspreisen angemessen oder zu hoch sei. Der Hauptverband der Kohlenhändler Deutschlands behauptet, der Handelsgewinn sei nicht zu hoch, man könne auch nicht von einer Uebersetzung des Kohlenhandels sprechen, daß es also zu viele Händler gebe oder daß die Kohle durch zu viele Hände gehe, bis sie an die Verbraucher komme. Im Ausschuß wurde dagegen die Aussicht bekundet, daß eine Verkürzung der Handelsspanne bis zu einem Ausmaß möglich sei, daß eine nennenswerte Wirkung zugunsten der Kohlenwerke oder der Verbraucher verwertet werden könne.

### Vertagung des Reichstags bis 22. November

**Berlin**, 24. Okt. Der Reichstag erledigte noch einige kleinere Vorlagen. Das Abkommen mit der Regierungskommission des Saargebiets über Angelegenheiten der Sozialversicherung im Saargebiet (Weitergewährung der Unterstützungen an die sogenannten Saargänger) wird in 1. und 2. Lesung angenommen. Gegen die Abstimmung in 3. Lesung erhebt Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) Widerspruch, da ihm das Wort abgeschnitten worden sei. (Große Unruhe im Hause.) Die Vorlage konnte, da Abg. Stöhr seinen Einspruch, unterstützt von Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) aufrechterhält, in dritter Lesung nicht beendet werden. Präsident Löbe gibt noch von dem Ableben des deutschnationalen Abgeordneten Wormit (Ostpreußen) Kenntnis, dessen Andenken in der üblichen Weise durch Erheben von den Sitzen geehrt wird.

Darauf vertagt sich der Reichstag bis 22. November.

### Eine Rede des Reichsernährungsministers Schiele

**Zittau**, 24. Okt. Der Wahlkreisverband Ostsachsen der Deutschnationalen Volkspartei hielt hier seinen Parteitag ab, an dem außer dem sächsischen Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Nidda zahlreiche deutschnationale Reichs- und Landtagsabgeordnete teilnahmen. Reichsernährungsminister Schiele forderte in einer Rede, das deutsche Volk möge sich wieder auf seine Helden und Führer besinnen. Man müsse den Massenstaat überwinden und zum Persönlichkeitsstaat zurückkehren, zum größten Führer Hindenburg. Die Deutschnationale Volkspartei umfasse jetzt sechs Millionen Männer und Frauen. Das deutsche Volk habe die natürliche Grundlage seiner Daseinsbedingungen verlassen. In der auf geborgter Grundlage stehenden Nahrungsmitteleinfuhr und der Abhängigkeit von den Börsen des Auslands erblicke er eine ständige Gefahr für Deutschlands Dasein und Freiheit. Deutschland brauche eine starke Landwirtschaft und ein kräftiges Bauerntum. Auch die Außenpolitik stehe vor einem Wendepunkt. Man müsse klar darüber sein, daß ein Volk in der Welt nur immer so viel Recht habe, wie es Macht besitze.

In diesem Zusammenhang sei an Gerüchte erinnert, die sich in Berlin seit einiger Zeit erhalten, daß nämlich Außenminister Dr. Stresemann angesichts der fortgesetzten Mißerfolge seiner Verständigungspolitik nunmehr selbst an der Richtigkeit seiner Politik zweifle und zurückzutreten beabsichtige. Der erledigte deutsche Botschafterposten in Washington sei bis jetzt nicht besetzt worden, weil Stresemann ihn für sich vorbehalten wolle, wenn das Kabinett oder der Reichstag sich gegen seine bisherige Politik entscheiden sollten.

## Württemberg

**Berufung.** Die Stadtverordnetenversammlung in Gießen wählte den derzeitigen Spielleiter des Stuttgarter Schauspielhauses, Dr. Wolf Prasch, zum Intendanten des Gießener Stadttheaters.

**Todesfall.** Der frühere Kanzleidirektor der ersten Kammer, Oberregierungsrat Eduard Schmidt, ist hier im Alter von 77 Jahren gestorben. Von 1905 bis zur Aufhebung der ersten Kammer im November 1918 war er hier Kanzleidirektor.

**Neubau der Ortskrankenkasse.** Der hiesigen Ortskrankenkasse ist ihr Verwaltungsbau in der Sophienstraße schon seit Jahren zu klein. Sie hat sich deshalb beizeiten das große Anwesen der ehemaligen Tivoli-Brauerei in der Forststraße gesichert, um dort einen Neubau zu errichten. Mit dem Neubau wird im nächsten Frühjahr begonnen werden.

**Verein württ. Verwaltungsbeamter.** Der Verein württ. Verwaltungsbeamter hält am 29. und 30. Oktober hier seine Landesversammlung ab. Die Tagung beginnt am 29. Okt. mit einer Sitzung des Landesausschusses im Rathaus. Abends findet ein Begrüßungsabend im Konzertsaal der Liederhalle statt. Am 30. Oktober ist dann im Konzertsaal der Liederhalle die Landesversammlung.

**Patentierung von Privatzuchthengsten für 1928.** Die Patentierung von Privatzuchthengsten für das Jahr 1928 wird im Januar 1928 stattfinden. Die Orte, an denen die Patentierung vorgenommen wird, werden später bekanntgegeben werden.

**Reichsparteitag.** Die Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung hielt am Samstag und Sonntag ihren ersten Reichsparteitag ab. In der ersten Versammlung sprachen Justizminister Fumetti-Dresden, Min.-Rat Spindler-Stuttgart, Professor Bauser-Nagold, Oberreg.-Rat Krauß-Stuttgart u. a. über Aufwertung und verwandte Fragen. Unter dem Vorsitz von Prof. Bauser fand die zweite Versammlung im Siegle-Saal statt, in der der greise Staatssekretär Graf

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

v. Posadowski-Naumburg sprach. Er bezeichnete die Aufwertungsgesetze als grausam, ungerecht und verfehlt. In einer Entschließung wurde von Regierung und Parlamenten die Wiedergutmachung des dem deutschen Volk zugefügten Unrechts der Inflationspolitik und eine Neuregelung der Aufwertung verlangt.

**Neue Partei bei den nächsten Landtagswahlen.** Bei den nächsten württ. Landtagswahlen wird, wie wir erfahren, auch die neugegründete Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) besondere Wahlvorschläge einreichen.

**Stuttgart,** 24. Okt. Das Württ. Wirtschaftsministerium hat sich gegen die Zusammenlegung der süddeutschen Landesarbeitsämter ausgesprochen und die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustands beim Reichsarbeitsministerium beantragt.

**Prämierte Bienenzuchtbetriebe.** Folgende württembergische Bienenzüchter wurden bei den Prüfungen im Neckar- und Jagstkreis von der Württ. Landwirtschaftskammer mit Preisen bedacht: 1. Preis dem Pfarrer M. Gentner in Oeffingen OA. Waiblingen; ein 2. Preis dem Schlossermeister G. Kinzy in Bartenstein, dem Obersteuersekretär a. D. G. Rieger in Kleinaltdorf OA. Gaildorf, dem G. Maahs zum „Wachthaus" in Lorch und dem Privatmann A. Böckle in Aalen; ein 3. Preis dem Sattlerwarenhändler Schmoll in Stuttgart. Eine lobende Anerkennung erhielt Kaufmann Gammel in Schorndorf.

**Die rote Fahne auf dem Kirchturm.** Zum zweitenmal in diesem Jahr wurde auf der Matthäuskirche in Heslach eine rote Fahne aufgezogen. Der vermutliche Täter soll von der Polizei bereits ermittelt sein.

**Vom Tage.** Ecke Seiden- und Rosenbergstraße stießen heute vormittag Züge der Vierer- und der Sechserlinie zusammen. Ein Wagen wurde aus dem Gleis gehoben, zwei Fahrgäste erlitten Verletzungen durch Glassplitter. Bei dem feuchtem Herbstwetter sind die Schienen oft glatt wie Eis, namentlich wenn noch Herbstlaub auf sie geweht wird. — Im Hauptbahnhof erregte nachts ein sinnlos betrunkener Mensch Aergernis, der sich vollständig entkleidete und die Kleidungsstücke in der Halle umherwarf. Die Polizei gab ihm Gelegenheit, seinen Rausch in sicherem Gewahrsam auszuschlafen.

## Aus dem Lande

**Leonberg,** 24. Okt. Eröffnung der Autolinie Stuttgart—Leonberg. Die neue Autolinie Stuttgart—Solitude—Leonberg ist am Sonntag dem Verkehr übergeben worden. Samstag nachmittag fand die Eröffnung mit drei geschmückten Wagen statt.

**Heilbronn,** 24. Okt. Ein gefährlicher Bauernhauseinbrecher festgenommen. Seit Mitte Juni ds. Js. wurden in verschiedenen Ortschaften der Oberämter Heilbronn, Besigheim und Brackenheim während der Nachmittagsstunden Einbruchsdiebstähle verübt, wobei es der Täter in der Hauptsache auf Bargeld abgesehen hatte. Der Heilbronner Kriminalpolizei ist es gelungen, den Täter in der Person des 19 J. a. Arbeiters Gustav Löhrer von Böckingen zu ermitteln und festzunehmen. Bis jetzt sind ihm 20 derartige Einbruchsdiebstähle nachgewiesen.

**Ludwigsburg,** 24. Oktober. Einweihung des Krematoriums. Am Samstag wurde die neuerbaute Feuerbestattungsanlage eingeweiht. Dekan Gauger hielt die Weihrede.

**Winnenden,** 24. Okt. Forstamtsverlegung. Der Sitz des Herzoglichen Forstamts Waiblingen ist vom 17. Okt. 1927 ab nach Stuttgart, Jägerstr. 18, verlegt worden.

**Gmünd,** 24. Okt. Verbandstag. Unter dem Vorsitz von Baurat Daser fand hier im Stadtgartensaal der Verbandstag der württ. Bauvereine statt. Ministerialrat Dr. Aichele teilte mit, daß von den rund 74 Mill. Mark Baudarlehen der Jahre 1924—1926 für insgesamt 20 130 Wohnungen die württ. gemeinnützigen Bauvereine rund 12 Millionen Mark für 2530 Wohnungen erhalten haben. Die Zahlen für 1927 seien nicht weniger günstig, dagegen seien die Aussichten für 1928 wegen der Regelung der Gebäudeentschuldungssteuer und der gespannten Geldmarktslage noch ganz unsicher. In Württemberg fehlen zurzeit noch etwa 14 000 Wohnungen, für deren Erstellung ein Zeitraum von 7 Jahren in Betracht komme, wenn man daneben den jährlichen Neubedarf auf 5000 festsetze. Die Landesversicherungsanstalt Württemberg hat seit 1924 rund 10 Millionen Mark für Darlehen zur Verfügung gestellt. Dem württ. Verband gehören zurzeit 88 Baugenossenschaften, 4 eingetragene Vereine und 27 Gemeinden an. Die Baukosten, die sich im Lauf des letzten Jahrs um etwa 10 v. H. erhöht haben, betragen für drei- und vierzimmerige Wohnungen 10—20 000 bezw. 16—18 000 ℳ pro Wohnung.

**Tübingen,** 24. Okt. Beerdigung des Oberbürgermeisters Dr. h. c. Haußer. Am Samstag nachmittag wurde der so jäh dahingeschiedene Oberbürgermeister Dr. h. c. Haußer zur letzten Ruhe bestattet. Der Trauerzug führte unter Vorantritt des Stadtreiterkorps und der Bataillonskapelle vom Marktplatz zum Friedhof. Die Grabrede hielt Stadtpfarrer Haug. Prof. Dr. Hegler, der Rektor der Universität, brachte die Trauer von seiten der Universität zum Ausdruck. U. a. sprachen am Grab ein Vertreter der Landsmannschaft Ulmia, der der Verstorbene angehört hatte, und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager-Stuttgart, Kaufmann Sontheimer.

**Vom bayerischen Allgäu, 24 Oktober.** Die Nebelhornbahn. Dieser Tage erfolgte in München die Gründung der Nebelhornbahn AG.; sie setzt sich zusammen aus der Oberstdorfer Interessentengruppe, der Lokalbahn AG., der Firma Fühles und Schulze und einem Stuttgarter Bankhaus. Als Sitz der Gesellschaft wurde Oberstdorf bestimmt. Damit ist der Weg für den Beginn der Bauarbeiten nunmehr frei.

# Aus Stadt und Land

**Nagold,** 25. Oktober 1927.

Es ist in jedem Menschen eine Kraft gleich der des Dampfes, und wer diese zu finden und zu gebrauchen versteht, kann mehr vollbringen als tausend andere vereinte Menschen. Ludwig Börne.

*

### Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat den Oekonomierat Boßler, Vorstand der landwirschaftlichen Winterschule Calw zum Vorstand der landwirtschaftlichen Winterschule Blaubeuren ernannt.

*

## Steuererleichterungen bei Unwetterschäden

Nach einem Erlaß des Reichsfinanzministers soll den durch Unwetterschäden im August und September ds. Js. betroffenen Landwirten in steuerlicher Hinsicht Rechnung getragen werden, ohne daß die betreffenden Gebiete zu einem Notgebiet erklärt zu werden brauchten. In den durch Hochwasser geschädigten Gebieten soll von den Steuerbehörden besonders wohlwollend verfahren werden. Außerdem sind mit Rücksicht darauf, daß die Erntearbeiten vielfach erheblich in Rückstand gekommen sind, die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigt worden, zu bestimmen, daß in besonders schweren Fällen von der Erhebung von Zuschlägen bei Landwirten abgesehen wird, wenn sie die Steuererklärung bzw. die Fragebogen erst Ende Oktober einreichten. Ferner soll nach einem Erlaß vom 4. Oktober in Fällen, wo die Ernte zu einem bedeutenden Teil vernichtet worden ist, nach Prüfung der Fälle die rückständige Einkommensteuer früherer Jahre ganz, die Umsatzsteuer je nach Größe und Umfang der Schäden, die rückständige Vermögenssteuer zum Teil erlassen werden. Auch den Stundungs- und Erlaßanträgen von Rentenbankzinsen soll in geeigneten Fällen entsprochen werden. Nach Lage des Falls wird vielfach von dem Erfordernis der Stellung eines besonderen Erlaßantrags und dem Nachweis der Schädigung abgesehen werden können.

## Nur noch wenige Tage

läuft das Gesellschafter-Abonnement für den Monat Oktober. Wenn Sie als Postbezieher keine Unterbrechung in der Zustellung haben und keine Sonderkosten tragen möchten, holen Sie noch heute die Bestellung nach. — — — — — —

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Das Hindenburgbuch,** das von der Hindenburgspende herausgegebene Gedenkbuch zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten, ist bereits in mehr als 140 000 Exemplaren abgesetzt worden. Die Sammlungen für die Spende werden am 31. Oktober geschlossen, der Verkauf der Hindenburg-Marken geht aber weiter.

**Der Wagen von Compiegne.** Der Eisenbahnsalonwagen, in dem zwischen Marschall Foch und Erzberger am 11. November 1918 im Wald von Campiegne der unselige Waffenstillstand abgeschlossen wurde, prangte lange Zeit als Siegeszeichen im Hof des Invalidendoms in Paris. Jetzt ist er wieder nach dem Wald von Compiegne verbracht worden an die Stelle, wo bereits ein Denkmal mit der unverschämten Inschrift steht: „Hier unterlag der verbrecherische Hochmut des Deutschen Reichs, niedergerungen durch die freien Länder, die es hatte knechten wollen." Am 11. November soll unter dem Vorsitz des Kriegsministers Painlevé und im Beisein aller französischen Marschälle, sowie des englischen Admirals Wemiß die Zurückführung des Waffenstillstandswagens festlich gefeiert werden.

**Ein achtzigjähriger Staatsmann als Boxer.** Der bekannte frühere Staatsmann und Schiffsreeder, Sir Walter Runciman, wurde vor einigen Tagen achtzig Jahre alt. Am Geburtstag befand er sich gerade auf dem Weg nach Hause, als er plötzlich den Griff einer fremden Hand in seine Tasche spürte. Er faßte den Dieb an der Hand, drehte sich um und sah einen kräftigen jungen Burschen vor sich stehen. Der Räuber nahm eine drohende Haltung an und wollte den alten Herrn überfallen. Runciman setzte sich aber kräftig zur Wehr und focht einen richtigen Boxkampf mit dem Angreifer aus, der zur Folge hatte, daß der Achtzigjährige den jungen Gegner zu Boden schlug. Der alte Herr findet dabei nichts Ungewöhnliches. „Als ehemaliger Seemann", so erklärte er, „werde ick doch boxen können. Ich muß aber den armen Teufel sehr stark geschlagen haben, denn meine Hände taten mir sehr weh. Immerhin ist es besser, dem Manne einen guten Schlag versetzt zu haben, als ihn der Polizei auszuliefern."

**Schnee im Schwarzwald.** Die Schwarzwaldberge haben in der Nacht zum Sonntag durch reichlichen Schneefall bis auf 1100 Meter herab eine winterliche Hülle erhalten.

**Das Räuberwesen in Berlin.** In letzter Zeit sind in Berlin am lichten Tag Raubüberfälle auf Kassen in Kaffeehäusern, Theater oder auf der offenen Straße gemacht worden. Vier der Räuber sind nun in Berlin, ein weiterer in Leipzig verhaftet worden.

**Schlampiges Bauen in Wien.** Die Stadtgemeinde Wien hatte zwei große städtische Wohnungsbauten beim Heiligenstadter Bahnhof erstellt, bei denen sich jetzt schon schwere Bauschäden herausgestellt haben. Bei dem einen der Riesenhäuser, das einen Kilometer lang ist, haben sich infolge Senkung der Grundmauern die Haupt- und Mittelmauern nach der Straßenseite auf eine Länge von 100 Meter bis zu 14 Zentimeter gesenkt. Bei beiden Häusern ist Einsturzgefahr vorhanden. Die Stadtgemeinde hat für die Mietskasernen 20 Millionen Schilling (12 Millionen Mark) aufgewendet.

**Wer trinkt am meisten Wein?** Wie aus Paris gemeldet wird, ergab eine statistische Feststellung, daß jeder Franzose im Durchschnitt 144 Liter Wein im Jahr trinkt. An zweiter Stelle steht Italien mit 128; dann folgen Oesterreich, Ungarn, Rumänien und Bulgarien mit je 20—25 Liter; Deutschland mit 7, England mit 4 und an letzter Stelle Skandinavien mit ½ Liter Wein.

**Am Grab der Kaiserin Auguste Viktoria** im Antiken Tempel in Potsdam wurden an ihrem 69. Geburtstag (22. Oktober) zahlreiche Blumenspenden niedergelegt. Der Kronprinz mit Familie und die übrigen preußischen Prinzen fanden sich im Tempel ein. Der Kaiser ließ durch Prinz Oskar einen Kranz niederlegen. Ueber tausend sonstige Besucher haben sich im Park von Sanssouci und an der Ruhestätte eingefunden.

**Die Schwarzwaldtunnels erhalten Beleuchtung.** Gelegentlich der Umbauarbeiten und Nachprüfungen der Tunnels auf der Schwarzwaldbahn zwischen Offenburg-Triberg und Konstanz, einem Teil der großen internationalen Strecken Holland-Schwarzwald-Schweiz, sollen die größeren Tunnels eine ständige Beleuchtung erhalten. Zunächst werden drei

# Ilse Römer

Roman von Elsbeth Borchart

23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Nachdem sie es mit Appetit genossen hatte, schrieb sie an die Mutter und Heinz, daß sie glücklich an ihrem Ziel angelangt sei und des weiteren harre. Dem Diener, der später wiederkam, um abzuräumen, gab sie den Brief sogleich zur Besorgung mit.

Ilse war von der Reise und der letzten Fußwanderung rechtschaffen müde, befolgte den Rat der Mamsell und suchte das saubere und einladend winkende Lager auf. Sie versank auch bald in tiefen Schlaf. Merkwürdigerweise träumte sie nichts von den neuen Eindrücken, die sie empfangen hatte, sondern von ihren Lieben daheim. Heinz stand vor ihr und rief ihr immer die Worte zu: „Siegen oder untergehen."

### 5. Kapitel.

Am anderen Morgen war Ilse schon früh auf. Sie verbrachte die Zeit damit, sehr sorgfältig Toilette zu machen, und wählte ein vornehm, einfaches, dunkles Tuchkleid, das einen bescheidenen Eindruck machte. Gegen elf Uhr ließ sie durch einen Diener anfragen, ob sie der gnädigen Frau Gräfin ihre Aufwartung machen dürfe und erhielt zur Antwort, daß sie um zwölf Uhr in die Zimmer der Gräfin kommen möge. Mit Ungeduld erwartete Ilse die zwölfte Stunde und stieg dann mit leicht klopfendem Herzen die Treppe zu den Gemächern der Gräfin hinab. Der Diener führte sie in ein Zimmer, das der Einrichtung nach das Boudoir der Gräfin sein mußte. Die Gräfin selbst war noch nicht anwesend und sie hatte Muße, die kostbare Einrichtung zu mustern.

Endlich vernahm sie das Rauschen eines seidenen Gewandes, die Portiere wurde zurückgeschoben und die Gräfin trat ein.

Ilse ging ihr einige Schritte entgegen, verbeugte sich mit einigen ehrerbietigen Worten vor ihr und sah dann furchtlos auf.

Die Gräfin war eine hohe stolze Erscheinung, die etwas Imponierendes hatte. In den kalten, grauen Augensternen lag eine fast grausame Härte und Strenge und um die Mundwinkel ein ausgeprägt hochmütiger Zug.

Die herablassende Erwiderung auf Ilses Gruß, die Art, das junge, vor ihr stehende Mädchen von Kopf bis zu Füßen kritisch zu mustern, hatte etwas ungemein Demütigendes. Und als sie sich in einen Sessel fallen ließ, ohne ihr einen Sitz anzubieten, stieg Ilse das Blut heiß in die Wangen. Behandelt man einen Menschen, dem man das geistige Wohl und Wehe seiner Kinder anvertraut, wie jeden beliebigen Bedienten? — Doch sie beherrschte das Aufwallen ihres verletzten Stolzes. Sie war ja gewissermaßen darauf vorbereitet, es mit einer außerordentlich hochmütigen, adelsstolzen Dame zu tun zu haben.

Bescheiden, aber durchaus nicht demütig, wartete sie, bis die Gräfin das Wort an sie richtete.

„Sie scheinen noch sehr jung zu sein", sagte sie endlich herablassend, „werden Sie auch meinen Ansprüchen genügen können?"

„Ich bin zwanzig Jahre alt, gnädigste Frau Gräfin und ich will mich in jeder Hinsicht bemühen, Ihre Zufriedenheit zu erlangen", erwiderte Ilse einfach.

„Nun ja, Ihre Zeugnisse haben mich ja bestochen; es ist mir auch lieb, daß Sie bisher noch in keiner Stellung waren. Doch zur Erziehung von Kindern gehört mehr als gute Kenntnisse. Immerhin wollen wir den Versuch machen. Wie war doch Ihr Name?"

„Ilse Römer."

„Und durch die Gewissenlosigkeit eines Verwandten verloren Sie ihr Vermögen?"

„Ja", sagte Ilse kurz und peinlich durch diese taktlose, unzarte Erwähnung ihres Unglücks berührt.

Die Gräfin maß sie mit einem erstaunten Blick, ehe sie fortfuhr:

„Sie schrieben mir, daß Sie sich dem Studium hatten widmen wollen. So wenig ich nun für die Emanzipierung der Frau in dieser Hinsicht bin, so gestehe ich, daß es mir lieber ist, als daß Sie sich von vornherein dem Lehrberuf gewidmet hätten. Ich habe zu traurige Erfahrungen, was Selbstüberhebung und Selbstüberschätzung des Lehrerinnenstandes anbetrifft, gemacht. — Ich hoffe also, daß Sie frei davon sind. Mir gegenüber wäre die Hervorkehrung eines derartigen falschen Stolzes jedenfalls lächerlich. — — — Kommen wir nun zu Ihren Pflichten: Sie haben meine beiden Töchter, die Komtessen Gerda und Charlotte, in allen wissenschaftlichen Fächern, sowie Sprachen und Musik zu unterrichten. Hier ist ein Plan, wie ich den Unterricht geregelt haben möchte; im übrigen haben Sie freie Hand. — — Das Diner nehmen Sie mit mir und den Komtessen im Speisesaal ein, die anderen Mahlzeiten werden Ihnen in Ihrem Zimmer serviert werden. — — — Ihre freie Zeit haben Sie selbstverständlich, wenn nicht Zwischenfälle eintreten und Besuche stattfinden, Ihren Zöglingen zu widmen, jedoch gehören die Nachmittagsstunden zwischen zwei und vier und die Zeit von neun Uhr abends Ihren persönlichen Interessen. — Sie sind für das Wohl und Wehe meiner Kinder verantwortlich. Ich habe keine Zeit, mich eingehend mit ihnen zu beschäftigen, da ich die Leitung des Gutes für meinen Stiefsohn, der leider" — ein bedauernder Blick streifte die Decke des Zimmers — „unzurechnungsfähig ist, übernommen habe. — — — Und nun noch eins: Ich verbitte mir jegliche Klagen über meine Kinder. Werden Sie mit ihnen nicht fertig, so ist es Ihre Schuld und Sie sind der Aufgabe nicht gewachsen. — — — Nun will ich Ihnen die beiden Komtessen vorstellen."

Bei diesen Worten griff sie nach der Klingel und ehe sich Ilse von den niederschmetternden Worten der Gräfin erholt hatte, wurde die Tür von einem Diener geöffnet und zwei Mädchen im Alter von dreizehn und elf Jahren traten ein. Ohne sich umzusehen, gingen sie auf die Mutter zu und küßten ihr die Hand.

„Hier ist eure neue Erzieherin, Fräulein Römer", stellte die Gräfin vor, „geht und begrüßt sie!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tunnels oberhalb Tribergs damit ausgerüstet und zwar der Scheiteltunnel von Sommerau, der Gremmelsbachtunnel zwischen Nußbach und Triberg und der große Triberger Kehrtunnel. Während die letzteren rund 900 Meter lang sind, ist der Scheiteltunnel mit einer Länge von 1696 Metern der größte Tunnel der Schwarzwaldbahn.

**Bildtelegraphie zwischen Berlin und Wien.** In aller Stille hat die Firma Siemens mit Unterstützung des telegraphentechnischen Reichsamts und unter Verwendung des Karolusschen Bildtelegraphen Uebertragungsversuche über Freileitungen und über Kabel angestellt, die jetzt zu einem gewissen Abschluß geführt haben. Die Ergebnisse über je eine auf den Telegraphenämtern in Berlin und in Wien aufgestellte Sende- und Empfangseinrichtung sind so gut gewesen, daß sich die Post mit dem Gedanken trägt, Bilder oder Schriftsätze gegen eine erschwingliche Gebühr zur Beförderung anzunehmen. Jede Schrift oder Sprache, die bisher mit dem gewöhnlichen Telegraphen zu geben nicht möglich war, selbst Stenogramme, können also bildtelegraphisch versandt werden. Die Sendung wird nicht drahtlos, wie zuerst beabsichtigt war, sondern auf der ganzen Strecke von Berlin bis Wien und umgekehrt über die Fernkabel gehen.

**Pilzvergiftung.** In Petranti (Bukowina) sind 12 Angehörige einer Kaufmannsfamilie an Pilzvergiftung gestorben.

**Kinobrand.** Am Samstag abend brach in einem Lichtspielhaus in Tammerfors (Finnland) ein Brand aus, bei dem 21 Zuschauer den Tod fanden.

**Verunglücktes japanisches Marineflugzeug.** In der Nähe der Halbinsel Izu mußte am 23. Oktober das japanische Marineluftschiff M 3, das an den Marinemanövern teilnahm, bei einem Sturm auf eine kleine Insel niedergehen. Kaum hatte die Besatzung das Luftschif verlassen, als ein Windstoß es auf das Meer hinaustrieb. Es entstand eine Explosion und der ganze Tragkörper bildete im Augenblick eine mächtige Flamme. Ein Mann wurde schwer verletzt. Das Luftschiff war vor kurzem von Italien um 500 000 Mk. gekauft worden; es war nach dem „System Nobile" gebaut in der Bauart wie das Luftschiff, mit dem Admundsen und Nobile nach dem Nordpol flogen.

**Von allen abstrakten Gütern der Menschheit setze ich an erster Stelle die Phantasie. Wie aber jederzeit ihrem pochenden Herzschlag befehlen? Wie sie der eigenen Schwere dienstbar machen? Es gibt nur eine einzige Realität, die sie schafft, das sichtbarste Ergebnis ihrer Arbeit: Bücher! Darum trachte ein jeder, der im Alltag steht, deren so viele und so gute als nur möglich zu besitzen, denn in ihnen gehört ihm im Stillen die Welt!**

Maria Peteani.

# Letzte Nachrichten

## Die „Vereinigung Republikanische Presse" zur Flaggenfrage

**Berlin,** 25. Okt. Wie die Telegraphenunion aus parlamentarischen Kreisen zuverlässig erfährt, hat der Arbeitsausschuß der „Vereinigung Republikanische Presse" neue Vorschläge in der Flaggenfrage vorbereitet. Es soll an die Regierung und an den Reichstag eine Entschließung gerichtet werden, die drei Vorschläge enthält. Der erste dieser Vorschläge verlangt, daß sowohl alle Behörden, als auch alle Privatpersonen gesetzlich dazu verpflichtet werden, sofern die Flaggen anderer Nationen gezeigt werden, dann auch in jedem Falle die schwarz-rot-goldene Flagge zu setzen. Zweitens wird vorgeschlagen, daß die schwarz-rot-goldene Gösch den vierten Teil der verfassungsmäßigen Handelsflagge einzunehmen habe. Drittens wird vorgeschlagen, daß die vom Reichspräsidenten Ebert erlassene Verordnung über die Reichskriegsflagge annulliert wird und daß fortan auch die Reichskriegsflagge als Grundfarben die schwarz-rot-goldenen Farben mit dem Eisernen Kreuz (!) in der Mitte zu tragen habe.

## Die Besatzungsverminderung

**Berlin,** 25. Okt. Wie der Berliner Lokalabzeiger aus Paris berichtet, meldet Havas aus Mainz, daß die Verminderung der französischen Besatzungstruppen gestern begonnen habe. Sechs Maschinengewehrbataillone haben darnach das besetzte Gebiet verlassen. Zwei von ihnen sind aus Koblenz und je eines aus Worms, Neustadt, Speyer und Landau zurückgezogen worden. Zwei Bataillone des 52. Eisenbahnerregiments haben ihre Garnison in Trier mit Toul vertauscht.

## Der japanische Thronrat genehmigt den deutsch-japanischen Vertrag

**Berlin,** 25. Okt. Wie die Morgenblätter aus Tokio melden, hat der Thronrat den deutsch-japanischen Handelsvertrag genehmigt.

## Ein Prinz Schwarzenberg als Wechselschwindler entlarvt

**Berlin,** 25. Okt. Wie die Vossische Zeitung aus Prag berichtet, ist der 30jährige Prinz Egmont Schwarzenberg, der Sproß eines der ältesten dänischen Adelsgeschlechter wegen Wechselschwindels verhaftet worden. Der Prinz, der eine Choristin geheiratet hatte, lebte auf großem Fuße. Als seine Schulden ins Unermeßliche wuchsen, ließ er sich auf 10 Wechsel, die auf eine fingierte Firma lauteten, 10 Registrierkassen der National Cahs Registrier Co. aushändigen. Die Kassen verkaufte er weiter. Als der Prinz verhaftet wurde, gestand er, mit Komplizen einen Einbruch bei dem Kassengeschäft beabsichtigt zu haben. Der Erbprinz Schwarzenberg bemüht sich, durch Wiedergutmachung der von seinem Bruder verursachten Schäden diesen von der Anklage zu befreien.

## Die Untersuchung des Prager Gesandtenmordes

**Wien,** 25. Okt. Die Untersuchung des Prager Gesandtenmordes, bei der auch die österreichische Polizei mitwirkt, hat das überraschende Ergebnis gezeitigt, daß der Mörder des Prager albanischen Gesandten vor seiner Fahrt nach Prag eine Begegnung mit dem Wiener albanischen Konsul Saracci gehabt hat. Dieser steht jetzt unter dem Verdacht, Mitwisser des Prager Gesandtenmordes zu sein. Dieser Verdacht verstärkt sich dadurch, daß Saracci, als er 1925 noch Konsul in Italien war, mit der Ermordung des albanischen Unterrichtsministers in Bari im Zusammenhang gestanden habe. Uebrigens ist der Ministermörder damals, obwohl er auf frischer Tat ertappt worden war, freigesprochen worden.

# Sport

**Könneckes Flug nicht unterbrochen?** Wie gemeldet, hat sich Graf Georg zu Solms, der Begleiter Könneckes, in Bagdad im Flugzeug „Germania" eine Verletzung zugezogen. Graf zu Solms hat nun in seine Heimatstadt Laubach in Oberhessen brieflich berichtet, der Motor habe durch die arabische Hitze zu leiden gehabt, daß ein richtiges Aufsteigen unmöglich war. Beim Wiederlanden wurde eine Hochspannungsleitung zerrissen und das Flugzeug nahm erheblichen Schaden. Solms selbst erlitt eine kleine Gehirnerschütterung, eine gequetschte Rippe und viele Schrammen. Trotzdem werden sie den Flug über Persien und Indien nach Japan fortsetzen. Den Geburtstag Hindenburgs haben sie am 2. Oktober festlich begangen.

# Württ. Landestheater

Großes Haus. 25. Okt. B 8: Carmen (7.30—10.45). — 27. Okt. C 8: Iphigenie aus Tauris (7.30—9.45). — 28. Okt. E 6: Fidelio (7.30—10). — 29. Okt. F 6: Zar und Zimmermann (7.30—10.30). — 30. Okt. D 7: Tannhäuser (7—10.30). — 1. Nov. A 8: Der Evangelimann (7.30—10). — 2. Nov. D 8: Iphigenie auf Tauris (7.30—9.45).

Kleines Haus. 24. Okt. A 7: Johannisfeuer (7.30 bis 10). — 26. Okt. D 6: Prinz Friedrich von Homburg (7.30 bis 10). — 29. Okt.: Die Zeche zahlt Koritke (7—9.30). — 30. Okt.: Johannisfeuer (7.30—10). — 31. Okt. B 9: Peripherie (7.30—10). — 1. Nov.: Die Räuber (7.30—9.15).

Liederhalle. 30. Okt.: 4. Symphoniekonzert (Hauptprobe) 11—1. — 31. Okt.: 4. Symphoniekonzert 7.30—9.30.

## Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

**Dienstag, 25. Oktober:**

12.30: Schallplattenkonzert. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachr. 18.15: Vortrag: Das astronomische Weltbild der Gegenwart. 18.45: Vortrag: Das Postwesen des römischen Kaiserreichs. 19.15: Vortrag: Die Entwicklung der deutsch-skandinavischen Wirtschaftsbeziehungen. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Dichterstunde. 21.00: Wunschabend. 22.50: Nachrichtendienst.

**Mittwoch, 26. Oktober:**

12.30: Wetterbericht; Schallplattenkonzert. 15.00: Jugendstunde. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachr. 18.15: Vortrag: Abu Talibs Brille, ein orientalisches Märchen für Erwachsene. 18.45: Vortrag über Berufswahl: Handwerk. 19.15: Einführungskursus in die spanische Sprache. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Symphoniekonzert. 21.00: Schwäbischer Abend. Anschließend: Nachrichtendienst.

## Geschäftliches

**Das Zeitalter der Höchstleistungen** muß man unsere Zeit nennen, wenn man die Anstrengungen überblickt, die auf allen Gebieten unternommen werden, um das Vollendetste zu erreichen. Die Nachkriegszeit, die durch teilweise Abschnürung des Exportes unserer Industrie schwere Wunden schlug, hat den schärfsten Konkurrenzkampf auf dem inländischen Markt verursacht. Dieser harte Kampf um den Erfolg hat Höchstleistungen hervorgerufen, deren Ueberbietung nicht mehr möglich ist. Eine solche Spitzenleistung ist die Feinkostmargarine „Blauband frisch gekirnt". Jahrelang hat man daran gearbeitet, ein der Naturbutter gleichwertiges Produkt zu schaffen, weil man wußte, daß die Erzeugung der Naturbutter nicht im Entferntesten dem Fetthunger der Kulturvölker entsprach. Auf vorhandene Erfahrung mußte neu aufgebaut und jeder Fortschritt der Chemie verwendet werden, bis endlich der große Wurf gelang. Heute ist das Ziel erreicht. „Blauband" ist der Naturbutter in jeder Beziehung vollkommen gleichwertig. Die Hausfrau, die nicht rückständig bleiben will, muß die Vorteile, welche die neue Zeit ihr in den Schoß wirft, benutzen. Ein Versuch mit „Blauband frisch gekirnt" wird sie schnell belehren. Wer die, unter Beobachtung der modernsten hygienischen Hilfsmittel hergestellte, Feinkostmargarine „Blauband" verwendet, fördert die Gesundheit seiner Angehörigen und spart Geld.

# Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs,** 24. Okt. 4.1835 G., 4.1915 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.20.
Abl.-Rente I. 51.
Abl.-Rente ohne Ausl. 16.3.
Franz. Franken 124.10 zu 1 Pfd. St., 25.47 zu 1 Dollar.

**Berliner Geldmarkt,** 24. Okt. Tagesgeld 5—7,5 v. H., Monatsgeld 8—9,5 v. H., Reportgeld 8,5—9 v. H., Privatdiskont 6,875 vom Hundert.

**Keine Tariferhöhung bei der Reichsbahn.** Die Gerüchte von einer bevorstehenden Tariferhöhung der Reichsbahn werden amtlich als unrichtig bezeichnet; im laufenden Kalenderjahr seien keine Tariferhöhungen zu erwarten.

**Bei der Verteilung der Rentenbankkredite** aus der Amerika-Anleihe entfallen vier Fünftel aller Darlehen auf landwirtschaftliche Klein- und Mittelbetriebe, ein Fünftel auf die größeren und großen Betriebe.

**Neue Großdampfer.** Der Norddeutsche Lloyd hat bei der Weserwerft in Bremen und bei Blohm u. Voß in Hamburg je einen Schnelldampfer „Bremen" und „Europa" von 46 000 Bruttoregistertonnen in Auftrag gegeben. Die Schiffe sollen 1929 auf der Linie Bremen—Neuyork in Dienst gestellt werden. Jedes Schiff kann einschließlich 3200 Personen befördern. Die Ausstattung zeigt ein Höchstmaß von Schönheit und Bequemlichkeit.

**Fords Massenherstellung von Kraftfahrzeugen.** Die Fordgesellschaft teilt mit, daß das erste Stück einer neuen Automobilart fertiggestellt worden sei. Es sollen bereits 375 000 Bestellungen vorliegen. Täglich sollen 11 000 Wagen und mehr gegenüber täglich 8000 Wagen nach dem alten Produktionsplan hergestellt werden können.

**Preiserhöhungen.** Ab 12. Oktober ist der Großhandels-Richtpreis für Kupferschalen von 274 auf 277 Mk. für 100 Kg. erhöht worden. — Infolge eingetretener Lohnerhöhung werden die Preise für Solinger Stahlwaren ab 15. Okt. um 10 v. H. erhöht, nachdem sie aus dem gleichen Grund am 26. Juni um 5 v. H. erhöht worden waren. — Die Vereinigung von Fabriken für Elektro-Installationsgegenstände in Berlin hat die Verkaufspreise um 5 v. H. erhöht. — Die Vereinigten Gehänge-Fabriken haben die Rabatte von 55 auf 50 v. H. herabgesetzt. — Infolge Lohnerhöhung haben die Gas-, Wasser- und Dampfarmaturen-Fabriken die Preiserhöhung von 8 v. H. (Juni d. J.) auf 10 v. H. erweitert. — In der Industrie für Eisenmöbel und Möbelschlösser wurde teilweise der Rabatt von 30 auf 25 v. H. herabgesetzt.

Die Baumwoll- und Lemeweberei-Verbände haben infolge der Erhöhung des Reichsbankdiskonts auf 7 v. H. den Satz für Verzugszinsen und Vorzinsen auf 10 v. H. erhöht.

Das Internationale **Kupferkartell** hat den Preis für Wirebars cif Hamburg, Rotterdam und Le Havre von 13.50—13.60 Cents erhöht. Veranlassung soll eine starke Abnahme der amerikanischen Kupferbestände sein. Der Kupferpreis am Londoner Markt ist ebenfalls gestiegen.

**Von der Hafraba.** Der Verein für Errichtung einer Autostraße von Hamburg (Bremen) über Frankfurt und Basel (daher der schöne Name Hafraba) nach Mailand und Genua hat in Basel, Zürich und Bern Ausstellungen über die zu erbauende Straße in Zeichnungen, Lichtbildern usw. veranstaltet, die in der Schweiz viel Interesse gefunden haben. In der Schweiz ist man über die Frage noch nicht einig geworden, ob die Straße, die ohne Zweifel einen großen Verkehr bringen wird, über den Gotthard geführt werden solle, wie Zürich und Basel wollen, oder über den Lötschberg—Simplon, wofür die Westschweiz eintritt. Bereits ist aber die französische Eifersucht wach geworden, die argwöhnt, Deutschland wolle durch die Straße den Verkehr der reichen Amerikaner, die mit ihren Autos die Schweiz und Italien besuchen wollen, von Frankreich nach Deutschland ablenken. Die französischen Sportblätter fordern die Regierung auf, die alte Nationalstraße Saint-Nazaire—Cherbourg—Havre—Tours wiederherzustellen und sie nach Lyon weiterzuführen, von wo sie Abzweigungen erfahren solle durchs Rhonetal nach Marseille, über Grenoble nach Nizza und über Chambery nach Turin. Sonst würden die Deutschen den Amerikanern sagen, daß sie auf einer kerzengeraden Straße, und ohne nach dem Weg fragen zu müssen, mit einer gefahrlosen Geschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde von Hamburg oder Bremen zum Mittelländischen Meer gelangen können.

*

**Stuttgarter Börse,** 24. Okt. Die Beendigung des Streiks im Braunkohlengebiet brachte die rückläufige Bewegung zum Stillstand. Die Kurse konnten sich eine Kleinigkeit erholen, jedoch war das Geschäft nach wie vor beschränkt. Auch im weiteren Verlauf zeigte sich größere Zurückhaltung. Die Börse schloß behauptet. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

**Stuttgarter Produktenbörse,** 24. Okt. Ausl. Weizen 29 bis 31; Weizenmehl 39.50—40; Brotmehl 31.50—32; Kleie 12.50—12.75; alles andere unverändert.

**Magdeburger Zuckerbörse,** 24. Okt. Innerhalb 10 Tagen 26.25, Okt.-Dez. 26, Nov.-Dez. 26. Haltung: ruhig.

**Liverpooler Baumwolle,** 24. Okt. 10.63—10.66, März 10.63 bis 10.64, Mai 10.60—10.63, Juli 10.51. Haltung stetig.

**Bremen,** 24. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 22.10.

**Hamburger Baumwolle,** 24. Okt. Haltung ruhig. Middling Universal 28 Millimeter stark notierte 21.92 Dollarcents per lb. — **Ostindische Baumwolle:** Superfine loco 8.10, fine loco 9 d. Haltung ruhig.

**Württ. Edelmetallpreise,** 24. Okt. Feinsilber Grundpreis 78.20, in Körnern 77.20 G., 78.20 B.; Feingold 2800 G., 2814 B.; Export-Platin 7.50 G., 8.75 B.

**Ergenzingen,** 25. Okt. **Besitzwechsel.** Das Metzgereianwesen des Ferdinand Deifel hier wurde am Samstag von dem bisherigen Pächter, Metzgermeister Joseph Straub hier, käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 28500 Mk.

## Märkte

**Mannheimer Viehmarkt,** 24. Okt. Zugeführt und die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 434 Ochsen 32 bis 60, 153 Bullen 53—59, 227 Kühe 16—52, 341 Färsen 58—61, 495 Kälber 58—83, 36 Schafe 42—50, 7 Ziegen 10—24, 3366 Schweine 58—72, 153 Arbeitspferde 800—1500, 85 Schlachtpferde 40—140 M d. St, Marktverlauf: Großviehhandel ruhig, Ueberstand; Kälber mittel, geräumt; Schweine ruhig, kleiner Ueberstand, Fettschweine über Notiz. Schweine: Beobachtungsmarkt. Arbeitspferde mittel, Schlachtpferde ruhig.

**Schweinepreise.** Besigheim: Milchschweine 15—18 M. — Crailsheim: Läufer 35—70, Milchschweine 12—21. — Giengen a. Br.: Saugschweine 15—26, Läufer 22—27. — Künzelsau: Milchschweine 12—22. — Marbach a. N.: Milchschweine 16. — Mergentheim: Milchschweine 15—22. — Rottweil: Milchschweine 14—22. — Ulm: Milchschweine 18 bis 25. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 12—21 M d. St.

**Schafmärkte.** Mergentheim: Lämmer 58—75, Jährlinge 65—100, Hämmel 68—100, Schafe 50—80. — Sulz a. N.: Hämmel 100—126, Lämmer 60—70 M pro Paar Zuchtschafe 90—105, Brackschafe 70—85 M.

**Fruchtpreise.** Aulendorf: Gerste 12.50—13. — Biberach: Vesen 10.30, Weizen 13—13.40, Saatroggen 13—18, Gerste 12.50 bis 13.40, Haber alt 13, neu 9.50—10.80, Futtergerste 12 M. — Giengen a. Br.: Gerste 12.60—13.30, Futtergerste 11—11.50, Haber 8.60—9.40, Weizen 12.50—13.40. — Tübingen: Weizen 13.50—15.50, Saatweizen 13.—16.50, Dinkel 11—12, Saatdinkel 13—13.50, Haber 9—10, alt 14, Gerste 12—13.50. — Wangen im Allgäu: Haber 12—14, Gerste 13.50—14.50, Saatroggen 13.50 bis 14.50, Saatweizen 15.50—17 M der Zentner.

**Rottenburg,** 24. Okt. Hopfen. Die Vorräte an Hopfen in der Stadt sowie im Bezirk Rottenburg gehen nun zur Neige, und die Folge dürfte ein nahes Ende der Hopfensaison sein. Am Anfang wurden die bessekfarbigen Hopfen herausgesucht und zu 200 bis 240 M gekauft. Die roten Hopfen erzielten 25—30 M. Nachdem die gute Ware weg war, wurden die mißfarbigen Hopfen mit 100 M bezahlt. — In Bühl wurden einige Partien zu 100 bis 130 M verkauft.

**Mötzingen,** 24. Okt. **Hopfenernte.** Zur Zeit ist im Hopfenhandel vollständige Ruhe eingetreten. Bis jetzt sind rund 60 Ballen zum Preise von 60 bis 100 M und kleines Trinkgeld verkauft und gesackt worden. Für einige Ballen grüne wurden 180 bis 200 M bezahlt. Es lagern noch zirka 70 Ballen unverkauft. Die Pflanzer wollen höhere Preise abwarten.

**Herbstnachrichten.** In Lauffen a. N. ist die Lese beendigt und das Erzeugnis bis auf das, was von der Winzergenossenschaft eingelagert wird, verkauft. Das Quantum schlug zurück. Die Qualität besonders des spät gelesenen Erzeugnisses, dem noch die sonnigen Oktobertage zugute kamen, ist gut. Die Preise zogen an und erreichten zuletzt eine Höhe von 350—400 M pro Eimer. Der Verkauf des Frühgewächses erzielte 315—320 M. Der Vorteil des genossenschaftlichen Zusammenschlusses und des möglichst langen Hängenlassens der Trauben bei dem sonnigen Wetter trat diesmal offensichtlich zutage. — In Bönnigheim, OA. Besigheim, ist die Lese ebenfalls beendet. Es wurden Preise von 265 bis 330, für Taylor-Auslese 165—200 M für drei Hektoliter erzielt. In Nordheim, OA. Brackenheim, ist die Weinlese in vollem Gang. Gewicht bis zu 74 Grad. Käufe wurden abgeschlossen zu 370, für Weißriesling zu 400 M. — In Walheim, OA. Besigheim, ist das Herbstgeschäft beendet. Alles verkauft zu 360—440 M. — In Löchgau ist der größte Teil zu 310—330 Mark pro Eimer verkauft. — In Stockheim wurden die ersten Käufe zu 420 M abgeschlossen, in Dürrenzimmern zu 410 Mark. Haberschlacht hatte einige Käufe zu 400 M. — In Großgartach wurden 350—380 M bezahlt; in Erlenbach 400 M. In Reutlingen setzten die Weingärtner den Preis für das Hektoliter auf 130 M fest.

## Das Wetter

Infolge der westlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Gestorbene:

Perouse: Karl Schenk, Pflästerer und Gemeinderat 64 J.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold.

# Bekanntmachung

### betr. das Ergebnis der Wahl des Ausschusses für die Wahlperiode 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1932.

Nachdem bis zu dem festgesetzten Termin je nur 1 Vorschlagsliste eingelaufen war und der Kassenvorstand in seiner Sitzung vom 27. 10. 1927 beschlossen hat, diese Vorschlagslisten zuzulassen, **gelten** nach § 10 der Wahlordnung **die darin Vorgeschlagenen als gewählt, ohne daß eine Wahl stattzufinden hat.**

Die Namen sind folgende:

## I. Vorderer Bezirk.

### a. Arbeitgebervertreter.

**Ordentliche Mitglieder:**

1. Schnepf, Adolf, Möbelfabrikant, Nagold,
2. Döttling, Jakob, Schreinermeister, Nagold,
3. Koch, Eugen, Fabrikant, Rohrdorf,
4. Kleiner, Jakob, Oekonom, Ebhausen,
5. Birk, Otto, städt. Forstmeister, Nagold,
6. Schmid Paul, Kaufmann, Nagold.

**Stellvertreter:**

1. Rau, Gottlob, Fabrikant, Wildberg,
2. Graf, Johannes, Zimmermeister, Haiterbach,
3. Link, Karl, Gutsbesitzer, Trölleshof Gde. Effringen,
4. Theurer, Wilhelm, Sägewerksbesitzer, Nagold,
5. Schraeder, Wilhelm, Teilhaber der Fa. Ch. Geigle, Nagold,
6. Kapp, Hermann, Tuchfabrikant, Nagold,
7. Renz, Christian, Möbelfabrikant, Emmingen,
8. Schickhardt, Walter, Fabrikant, Ebhausen,
9. Dengler, Wilhelm I, Mechaniker, Ebhausen,
10. Müller, Gottlob, Sägewerksbesitzer, Gültlingen,
11. Schmid, Karl, Schreinermeister, Wildberg,
12. Kugler, Christian, Oekonom, Iselshausen.

### b. Versichertenvertreter.

**Ordentliche Mitglieder:**

1. Ilg, Josef, Lagerhalter, Nagold,
2. Wiedmaier, Christian, Platzmeister, Nagold,
3. Brezing, Jakob, Hilfsarbeiter, Nagold,
4. Hahner, Wilhelm, Schreiner, Nagold,
5. Schöttle, Gottlieb, Weber, Ebhausen,
6. Stängle, Johannes, Maurermeister, Effringen,
7. Jost, Gottlob, Weber, Rohrdorf,
8. Luginsland, Wilhelm, Hilfsarbeiter, Nagold,
9. Huber, Friedrich, Buchhalter, Nagold,
10. Kölisch, Fritz, Schreinermeister, Nagold,
11. Schneider, Fritz, Schreiner, Nagold,
12. Schübel, Gottlieb, Schreiner, Haiterbach.

**Stellvertreter:**

1. Kohler, Franz, Obergärtner, Nagold,
2. Gärtner, Ludwig, Lagerhalter, Wildberg,
3. Beutler, Jakob, Weber, Ebhausen,
4. Haug, Ernst, Schreiner, Nagold,
5. Koch, Paul, Schriftsetzer, Nagold,
6. Dengler, Christian, Schreiner, Ebhausen,
7. Glatz, Gottfried, Weber, Ebhausen,
8. Schuon, Jakob, Hilfsarbeiter, Haiterbach,
9. Kuonath, Jakob, Wagner, Wildberg,
10. Schultheiß, Gottlob, Maurer, Sulz,
11. Kübler, Johannes, Säger, Oberschwandorf,
12. Schuon, Johannes, städt. Vorarbeiter, Nagold,
13. Schlotter, Konrad, Straßenwart, Untertalheim,
14. Schöttle, Christian, Schreiner, Ebhausen,
15. Braun, Jakob, Säger, Gültlingen,
16. Gauß, Jakob, Holzhauer, Nagold,
17. Proß, Wilhelm, Säger, Nagold,
18. Fischer, Georg, Hilfsarbeiter, Ebhausen,
19. Kächele, Wilhelm, Holzhauer, Nagold,
20. Lehre, August, Werkführer, Nagold,
21. Renz, Christian, Seifensieder, Nagold,
22. Eckert, Wilhelm, Schlosser, Nagold,
23. Herb, Gottfried, Säger, Nagold,
24. Neun, Rudolf, Vorarbeiter, Emmingen.

## II. Hinterer Bezirk.

### a. Arbeitgebervertreter.

**Ordentliche Mitglieder:**

1. Zimmermann, Heinrich, Möbelfabrikant, Altensteig,
2. Walz, Jakob, Möbelfabrikant, Altensteig,
3. Kalmbach, Mich., Landwirt u. Gemeindepfleger, Egenhausen.

**Stellvertreter:**

1. Lauk, Ludwig, Buchdruckereibesitzer, Altensteig,
2. Bäßler, Friedrich, Kleiderhändler, Altensteig,
3. Jocher, August, Maler- und Gipsermeister, Altensteig,
4. Silber, Karl, Mühlebesitzer und Landwirt, Altensteig,
5. Kempf, Michael, Gerbereibesitzer, Berneck,
6. Dürrschnabel, Johannes, Schuhmachermeister, Altensteig.

### b. Versichertenvertreter.

**Ordentliche Mitglieder:**

1. Schittler, Alfred, Buchdrucker, Altensteig,
2. Bauer, Johannes, Zementeur, Altensteig,
3. Keck, Friedrich, Holzhauer, Ebershardt,
4. Kappler, Karl, Schreiner, Altensteig,
5. Steeb, Hans, Schreiner, Altensteig,
6. Schmid, Hermann, Silberarbeiter, Altensteig.

**Stellvertreter:**

1. Bader, Friedrich, Schreiner, Altensteig,
2. Schmid, Ernst, Silberarbeiter, Altensteig,
3. Bauer, Fritz, Silberarbeiter, Altensteig,
4. Schuster, Heinrich, Maschinenarbeiter, Altensteig,
5. Schilling, Gottfried, Schleifermeister, Altensteig,
6. Dürrschnabel, Johannes, Silberarbeiter, Altensteig,
7. Hartmann, Andreas, Oberholzhauer, Ebershardt,
8. Malthaner, Gottlieb, Silberarbeiter, Altensteig,
9. Kalmbach, Johann Adam, Holzhauer, Altensteig,
10. Pfeifer, Ernst, Elektromonteur, Altensteig,
11. Brenner, Karl, Silberarbeiter, Egenhausen.
12. Fuchs, Ernst, Silberarbeiter, Altensteig.

Die Gültigkeit der Wahl kann beim Versicherungsamt hier angefochten werden.

**Nagold**, den 24. Oktober 1927. 1377

**Vors. des Vorstands:** Ilg. **Geschäftsleiter:** Lenz, Rechnungsrat.

---

Unterschwandorf

## Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 27. Oktober, nachm. 12 Uhr** verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung gegen bar an den Meistbietenden: 1385

**ein Arbeitspferd** ca. 10 jährig.

Zusammenkunft bei der Wirtschaft zur „Eiche".

Den 25. Oktober 1927

**Gerichtsvollzieherstelle Nagold.**

---

## Geschäfts-Verlegung

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich ab morgen, den **26. Oktober,** meine

**Obst- u. Gemüsehandlung**

in dem von Herrn Karl Lang durch Kauf erworbenen Geschäftshaus

**Marktstrasse 42**

weiter führen werde. Ich werde stets bemüht sein, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen. 1387

**Wilh. Preuninger**
**Obst und Gemüse**
**Marktstrasse 42.**

---

## Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

## Spranzband

(Deutsches Reichspatent)

kein Gummiband, ohne Feder u. ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. **Glänzende Zeugnisse** — auch Heilerfolge. **Billigste Berechnung.**

Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern **kostenlos** zu sprechen

am **Donnerstag, 27. Oktober**

in **Nagold** im Hotel „Post" von 9—½1 Uhr nachmittags

in **Altensteig** im Gasth. „Grüner Baum" v. 2—7 Uhr.

1388 Der Erfinder und alleinige Hersteller:

**Hermann Spranz, Unterkochen** (Württ.)

---

## „Otoma" Füllfederhalter

**mit echter Goldfeder**
**sowie auch mit Ersatzfedern**

in verschiedenen Preislagen wieder zu haben bei

**G. W. Zaiser, Buchhandlung.**

---

In grosser Auswahl finden Sie

## DAMEN-

**Kleider**
**Mäntel**
**Blusen**
**Westen**
**Jacken**
**Pullover**

## Christ. Schwarz

1382 **Bahnhofstraße.**

---

## Servierfräulein

1375 **gesucht**

für sofort in Jahresstellung bei guter Verdienstmöglichkeit, hübsches, nettes Fräulein aus nur gut. Hause, das mit Stadt- und Landkundschaft umzugehen weiß, im Alter von 17—20 Jahren. Intellig. Anfängerin wird eingearbeitet; ferner suche ich per 1. Nov. ein

## Mädchen

für Küche und Haushalt, gleichen Alters, ehrlich und sauber; letzterem ist Gelegenheit geboten, das Servieren zu erlernen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

**Konditorei u. Café Miller**
**Baiersbronn.**

---

**Verkaufe auf Abbruch** 9 m langen, 4 m breiten

## Schuppen

1381

außen und innen verschalt, Bretterboden und Falzziegeldach. Auch für Baukantine geeignet.

**Fr. Wörner, Sägewerk, Wildberg.**

---

1373 **Nagold.**

Vor ca. 4 Wochen ist vor meiner Haustüre ein

## Schubkarren

**stehen geblieben.** Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr bei mir abholen.

**Friedr. Rauser,** Bäckerm.

---

Einige Paar 1384

## Läufer-Schweine

hat abzugeben

**Chr. Herrgott, Nagold**

---

**Teppiche** — Läufer ohne Anz. in 10 Monatsrat. lief. **Agay & Glück Frankfurt aM** Gutleutstr. 75 1383 Schreiben Sie sofort!

---

1376 **Beihingen,** 24. Okt. 1927.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, die wir bei dem überaus schmerzlichen Verlust meines lieben Gatten, unseres treubesorgten, guten Vaters, Schwagers-, Schwieger- und Großvaters

## Jakob Großmann

**Gemeindepfleger**

von allen Seiten aus nah und fern, von der ganzen Gemeinde erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung auf seinem letzten Gang, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Reiff, die ehrenden Nachrufe nebst Kranzniederlegungen des Herrn Schultheiß Franz namens der Gemeinde, des Herrn Stadtpfleger Lenz namens des Bezirksvereins der Gemeindepfleger, des Herrn Julius Raaf namens des Bezirksobstbauvereins, des Herrn Greule namens des Militärvereins, sowie für den erhebenden Gesang des Jungfrauenvereins und für die Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

## Trauerbriefe

**fertigt rasch und billig Buchdruckerei Zaiser, Nagold.**

---

Ia neuen spanischen

## Trauben-saft

empfiehlt zum billigsten Tagespreis 1296

**Johs. Henne**
**Küferei u. Weinhandlg.**

---

## Ia. Raupenleim Leimpapier Bindfaden

empfiehlt billigst

**Louis Schlotterbeck**
**Nagold.** 1353

---

**Dosenöffner**

entfernt den Deckel von runden, eckigen und ovalen Dosen spielend leicht

*M* 2.—

**Berg & Schmid**

---

**SCHILLER**

**Lindener Wasch-samte**

in vielen Farben
1 m v. M. 2.40 an

Abt. 1378
**Konfektionshaus unt. Marktstraße**

---

## Mutter

Bilder aus dem Leben von Dora Rappard

Neueste Ausgabe. 3,50 *M*

**Alle, Buchhandlung.**

---

Heute 1387 Singstunde **Männerchor** vollzählig.